

C02) Was tun? Rechtsextremismus im Sportverein oder Ehrenamt

Was tun, wenn der beste Torschütze der Mannschaft zum Training mit einem T-Shirt einer bekannten Neonazi-Marke erscheint? Wer sich im Sportverein engagiert, die Freiwillige Feuerwehr unterstützt oder beim THW mit anpackt, ist mitunter auch mit Rechtsextremismus konfrontiert. Doch wie reagieren? Anhand von tatsächlichen Fällen sollen Handlungsoptionen diskutiert werden.

Anne Kürschner, Landessportbund Thüringen, Erfurt

Eckhard Schimansky, Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Susanne Springborn, Brandenburgische Sportjugend, Potsdam

Helge Tiede, Landessportbund Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Benjamin Kahlert, Landessportbund Sachsen, Leipzig

C03) Betroffenenperspektiven in den Blick rücken! Aber wie?

Gewalt, ob körperlich oder verbal, hat einen Adressaten. In der Diskussion um Hate Crimes und so genannte Hate Speech wird viel über die Taten und die möglichen Motive von Täterinnen und Tätern gesprochen – die Perspektive Betroffener findet hingegen selten Gehör. Dabei ist es eine stete Forderung der letzten Jahre, die „Opferperspektive“ mitzudenken. Doch was bedeutet das und wie kann das realisiert werden? Ausgehend von Beispielen unterschiedlicher Praxisfelder werden Möglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Andrea Hübler, Opferberatung der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie e. V. (RAA Sachsen), Dresden

Kai Stoltmann, zebra e. V., Kiel

C04) Ausstiege aufzeigen – Warten, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist?

Wenn pädagogisch alles ausgereizt ist, dann bleibt nur noch die Möglichkeit, Anreize zum Ausstieg aus der rechtsextremen Szene zu schaffen. Tatsächlich? Erst dann? Ob, wann und wie in der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus Ausstiegs- beziehungsweise Distanzierungsarbeit mitgedacht werden kann, wird an Beispielen skizziert und diskutiert.

Stefan Saß, AussteigerhilfeRechts, Hannover

Silke Gary, Kurswechsel, Hamburg

C05) „Da hilft nur mehr Polizei!“ Auftrag und Grenzen polizeilichen Handelns

Die einen fordern ein konsequenteres Auftreten der Polizei gegen Rechtsextremismus. Andere mahnen an, die Verhältnismäßigkeit müsse gewahrt werden. Doch welches Selbstbild hat die Polizei von sich bei diesem spannungsgeladenen Thema? Wie nehmen zivilgesellschaftliche Akteure Polizei und polizeiliches Handeln wahr? Und wie Polizei die zivilgesellschaftlichen Akteure? Welche Rolle sollte der Polizei in Zukunft in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus zukommen und welche nicht? Schließlich: Wie kann ein Dialog zwischen Polizei und Zivilgesellschaft konstituiert oder vertieft werden?

Grit Hanneforth, Kulturbüro Sachsen, Dresden

Prof. Dr. **Thomas Grumke**, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Gelsenkirchen

N.N., Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, Ramepe

C06) Kinder rechtsextremer Eltern

In der Kita singt die kleine Karin fröhlich rassistische Lieder. Bei einem Elternbesuch stockt der Sozialpädagoge, als er das Hitlerporträt über dem Küchentisch sieht. Kinder sind, so heißt es, Abbild ihrer Eltern – doch was tun, wenn diese rechtsextrem sind?

Tina Leber, NinA NRW, Recklinghausen

Heike Habeck, Evangelische Akademie der Nordkirche, Rostock

Anne Wilmers, beratungsNetzwerk hessen, Friedberg

C07) Lernort Gedenkstätte. Auch für die Rechtsextremismusprävention?

Lange Jahre galten Gedenkstättenbesuche nicht nur als geeignetes Mittel, um Menschen den Schrecken des Nationalsozialismus zu vermitteln, sondern auch, um sie gegenüber rechtsextremen Versuchungen zu immunisieren. Heute sind die pädagogischen Meinungen über derartige Besuche eher verhalten. Wie müssen die Lernsituationen an diesen Orten gestaltet werden, damit sie ihrem Ziel gerecht werden?

Felix Steinbrenner, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart

Michael Sturm, Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster

C08) Behörden vs. Reichsbürger

Sie weigern sich Steuern oder Strafzettel zu bezahlen. Sie verunglimpfen Mitarbeiter in Kommunalverwaltungen und überziehen sie in einem wahren Papierkrieg mit pseudojuristischen Argumentationen. Oder sie gehen, wie im Herbst 2016 in Bayern, mit Gewalt gegen kontrollierende Beamte vor. Wie können Behörden, Polizeibedienstete sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kommunen und Gemeinden auf solche Fälle reagieren?

Reinhard Neubauer, Justitiar, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Bad Belzig

Gerhard Wetzel, Oberstaatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Naumburg

C09) Wenn Verschwörungsideologien sprachlos machen...

Beim Kaffeetisch in gemütlicher Runde, beim Bier nach dem Fußball oder am Telefon mit einem alten Freund... Plötzlich fallen Äußerungen, die irritieren: „Die Merkel will unser Volk austauschen, um ihre Macht zu sichern“. „Ach, Merkel ist doch auch nur eine Marionette!“. „Das ist doch alles gefälscht worden“. Sprachlosigkeit stellt sich ein. Und nun? Soll ich reagieren? Hilft entkräften? Lustig machen?

Martin Ziegenhagen, Gegen Vergessen e. V., Berlin

Giulia Silberberger, Der goldene Aluhut gUG, Berlin

C10) Völkische Siedler

Sie leben in ländlichen, bevorzugt infrastrukturalarmen Räumen. Einige sind dort seit Generationen ansässig, viele zogen indes bewusst dorthin, dort, wo die Natur noch vermeintlich nahe ist und die verhasste liberale Gesellschaft fern erscheint: Völkische Siedler. Gezielt verfolgen sie die langfristige Mission, eigene (völkische) Gemeinschaften zu etablieren. Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für die Präventions- und Beratungsarbeit? Wie kann reagiert werden?

Hartmut Gutsche, Evangelische Akademie der Nordkirche, Stralsund

Dr. **Gudrun Heinrich**, Universität Rostock

11.30 – 12.00 Uhr	Kaffeepause
12.00 – 13.00 Uhr	Rechtsextremismus adé? In jenen europäischen Ländern, in denen rechtspopulistischen Parteien in den letzten Jahren der Aufstieg gelang oder rechtsextreme Parteien begannen sich zu mäßigen, ist das rechtsextreme Spektrum mittlerweile marginal. Wird sich auch in Deutschland das politische Milieu am rechten Rand wandeln? Werden sich Probleme verlagern oder nur anders darstellen? Was wird uns unter Umständen erwarten? Prof. Dr. Richard Stöss (i.R.), Freie Universität Berlin Nina Horacek , Falter, Wien, Österreich Moderation: Andreas Speit , Journalist, Hamburg
13.00 Uhr	Veranstaltungsabschluss Hanne Wurzel , Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn
13.15 Uhr	Mittagessen und Abreise

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof kommend erreichen Sie das Tagungshotel innerhalb von zehn Minuten mit der Straßenbahn. Nehmen Sie die Linie 6 in Richtung „Neuer Friedhof“ oder die Linie 5 in Richtung „Mecklenburger Allee“. An der Haltestelle „Kröpeliner Tor“ steigen Sie aus und stehen direkt vor dem Radisson Blu Hotel.

Anmeldung

Anmeldung und aktuelles Programm online unter www.bpb.de/rechtsextremismustagung

Für organisatorische Fragen zur Teilnahme wenden Sie sich bitte an rechtsextremismustagung@bpb.de

Bitte melden Sie sich bis zum 6. März 2017 an. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn Sie von der Veranstalterin eine Teilnahmezusage erhalten haben. Der Teilnahmebeitrag beträgt unabhängig von in Anspruch genommenen Leistungen ohne Übernachtung, inkl. Verpflegung und Getränken 30 Euro. Eine Teilnahme mit Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken kostet 50 Euro, eine Teilnahme mit Übernachtung im Einzelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken 75 Euro.* Mit der Teilnahmezusage erhalten Sie eine Kontoverbindung, auf die der Teilnahmebeitrag vorab zu überweisen ist.

*In Ausnahmefällen ist eine Anreise am Vortag möglich, wenn bei beabsichtigter pünktlicher Anreise zum Tagungsbeginn der Reiseantritt am ersten Veranstaltungstag vor 6.00 Uhr morgens liegt. Dies bedarf der gesonderten Erläuterung. In diesem Fall kostet die Teilnahme an der Veranstaltung mit zwei Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken 75 Euro, mit zwei Übernachtungen im Einzelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken 120 Euro.

Reisekosten werden nicht erstattet. Teilnehmende mit Übernachtungswunsch werden im Tagungshotel Radisson Blu, Lange Straße 40, 18055 Rostock untergebracht.

Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung, die durch eine Absage bzw. Nichtanreise entstehen, müssen wir Ihnen leider in voller Höhe in Rechnung stellen. Die Rückerstattung eines etwaigen Teilnahmebeitrags ist nicht möglich. Der Teilnahmebeitrag wird jedoch auf die Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung angerechnet.

Organisation

Termin

20. – 21. März 2017

Veranstaltungsort

Radisson Blu Hotel
Lange Straße 40
18055 Rostock

Für

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der schulischen und außerschulischen politischen Bildung, der Erwachsenenbildung und von kommunalen, Landes- sowie Bundesbehörden, von Fachträgern in den Themenfeldern Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus sowie Akteure aus Vereinen, Verbänden, Initiativen und Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Intoleranz, Polizistinnen und Polizisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Veranstalterin

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Kontakt

Bundeszentrale für politische Bildung
Hanne Wurzel
Leiterin Fachbereich Extremismus
Adenauerallee 86
53113 Bonn
hanne.wurzel@bpb.bund.de

Pressekontakt

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Stabsstelle Kommunikation
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0)228 99515-200
Fax +49 (0)228 99515-293
presse@bpb.de

Turnschuh. Scheitel. Aluhut.

Rechtsextremismus in Deutschland anno 2017

20./21. März 2017
Rostock, Hotel Radisson Blu



Ist der „klassische“ Rechtsextremismus in Deutschland am Ende? Mit Blick auf andere Länder im Westen und Norden Europas, wo rechtspopulistische Parteien und Bewegungen schon länger Fuß gefasst und dabei das dortige rechtsextreme Milieu in weiten Teilen in die Bedeutungslosigkeit getrieben haben, eine naheliegende Mutmaßung. Oder etwa nicht?

Die Fachtagung nimmt eine Bestandsaufnahme des Rechts- extremismus in Deutschland im Jahre 2017 vor. Das Spektrum reicht immer noch von kleinen Kameradschaften über Vereine, Bürgerinitiativen bis hin zu Parteien; es umfasst Zeitschriften, Verlage und diverses Kleingewerbe. Damit vereint es unter- schiedlichste Protagonisten: junge, aktionsorientierte und in ihrer subkulturellen Identität verhaftete Neonazis, völkische „Blut und Boden“-Verfechter, wortgewaltige Agitatoren und auf parlamenta- rischen Bühnen agierende Funktionäre, unbeirrbare Gefolgsleute, geschichtsklitternde Publizisten und Verschwörungsideologen, die sich mal im Inneren der Erde wännen und mal glauben, das Deut- sche Reich bestehe fort. Gewalt ist steter Ausdruck ihrer Welt- anschauungen, doch lassen sie sich darauf nicht beschränken.

Der Aufbau der Tagung sieht Vorträge und inputorientierte Arbeits- gruppen zum Auftakt vor, die am zweiten Tag um praxisorientierte Arbeitsgruppen ergänzt werden, in denen spezifische Aspekte der Rechtsextremismusprävention in den Mittelpunkt gerückt werden.

Montag, 20. März 2017

09.00 Uhr	Anmeldung, Begrüßungskaffee
09.45 Uhr	Tagungseröffnung und Begrüßung Hanne Wurzel , Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn
10.00 – 12.00 Uhr	Eröffnungsvortrag: Rechtsextremismus in Deutschland anno 2017 Die politische Kategorisierung Rechtsextremismus verdeckt mitunter, dass es unter dem Oberbegriff eine Vielzahl unterschiedlicher Strömungen und Projekte gibt, die oft in Konkurrenz zueinander stehen; dass es Dutzende von Organisationen und aktiver Vereine gibt, eine Fülle an Print- und Onlinepublikationen. Die Akteure dieses Spektrums treten zu Wahlen an, schreiben Artikel und Bücher, führen interne Schulungen und Großveranstal- tungen durch, mischen sich in gesellschaftliche Debatten ein und versuchen eigene Themen zu setzen. Sie fallen durch gewalttätige Übergriffe und Anschläge, durch wohl inszenierte Auftritte oder durch Aufkleber und Plakate auf. Einen Überblick anno 2017 geben: Prof. Dr. Fabian Virchow , Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus, Hochschule Düsseldorf Aus polizeilicher Sicht durch das Bundeskriminalamt , Meckenheim Aus regionaler Sicht Dr. Gudrun Heinrich , Universität Rostock
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 – 15.30 Uhr	Parallele Arbeitsgruppen Inputorientiert A01) Endspiel für die NPD? Die letzten Jahre waren ein Desaster für die NPD: Sie verlor ihre Mandate in den Landtagen in Dresden und Schwerin, in diversen Kreistagen und Gemeinderäten. Der Bedeutungsschwund schwächte die Partei und ihre Jugendorganisation ebenso wie das Verbots- verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht. Ist die NPD am Ende oder schrumpft sie sich „gesund“? Andrea Röpke , Journalistin, Bremen Michael Natke , Kulturbüro Sachsen, Dresden

A02) Der III. Weg und Die Rechte

Die jungen Parteien Der III. Weg und Die Rechte sind regional unterschiedlich stark verankert – es scheint fast, als hätten sie das Bundesgebiet unter sich aufgeteilt. Sie inszenieren sich als die „wahre“ Vertretungsinstanz im „nationalen Spek- trum“ und sind zum Auffangbecken für Neonazis geworden. Doch was steckt hinter der politischen Agenda dieser Parteien? Worin unterscheiden sie sich und wie grenzen sie sich von der NPD ab?

Robert Andreasch, Journalist, München

Carolyn Hesidenz, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln

A03) Brennpunkt Flüchtlingsheim

Vierelorts flammten in den vergangenen zwei Jahren Proteste gegen die Aufnahme von Flüchtlingen auf – getragen einzig von „besorgten“ Anwohnerin- nen und Anwohnern? Anhand von Beispielen wird analysiert, welche Einfluss rechtsextreme Akteure nahmen und wie es mitunter gelang, Proteste zu radikalisieren.

Anna Spangenberg, Aktionsbündnis Branden- burg, Potsdam

Sebastian Reißig, Aktion Zivilcourage e.V., Pirna

A04) ...nicht tot. Neonazistische Musik und jugendkulturelle Lebenswelten

RechtsRock ist ein Dauerthema. Aktuell existie- ren bundesweit über 160 entsprechende Bands, erscheinen jährlich annähernd 100 neue Tonträger und werden Dutzende Konzerte organisiert – oft ordnungsgemäß angemeldet als Open-Air, in Fest- zelten oder großen Hallen. Auch international ist die Szene hervorragend vernetzt. Derweil spielt das Thema in der politischen Bildung aber kaum noch eine Rolle. Einen Überblick geben:

Jan Raabe, Argumente und Kultur gegen Rechts e. V., Bielefeld

Dr. **Gabi Elverich**, Fritz-Karsen Gemeinschafts- schule, Berlin

A05) „Das Reich besteht fort!“

Die so genannten Reichsbürger sorgen für Schlag- zeilen. Sie verneinen den Rechtsstatus der Bundes- republik und behaupten, das Deutsche Reich habe nie aufgehört zu existieren. In einigen Regionen sind sie zur wachsenden Herausforderung für Polizei, Ver- waltungen und Zivilgesellschaft geworden. Wer aber sind diese „Reichsbürger“? Was wollen sie?

David Begrich, Miteinander e. V., Magdeburg

Jan Rathje, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin

A06) „Neue Rechte“ - Ein Schnellkurs für Einsteigerinnen und Einsteiger

Wieder einmal ist die „Neue Rechte“ in aller Munde. Einst, in den späten 1960er Jahren, waren Protago- nisten des Rechtsextremismus unter diesem Label angetreten, um das Spektrum zu „modernisieren“. Doch wofür steht dieses Etikett heute und wer wird damit belegt? Was ist „neu“ an den heutigen „Neuen Rechten“ und welche politischen Ideen vertreten sie?

Helmut Kellersohn, Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung, Duisburg

A07) Analog. Rechtsextreme Zeitschriften, Verlage und Bücher

In Zeiten des Internets geht oft verloren, dass ein wesentliches Medium des Rechtsextremismus Zeitschriften und Bücher sind. Einige Printmedien sind an Kiosken erhältlich, das Gros nur über die entsprechenden Verlage. Einige befassen sich mit gesamtgesellschaftlichen Fragestellungen, andere mit spezifischen Themen wie Geschichte, Militär oder Umweltschutz. Welche Titel gibt es auf dem Markt? Was thematisieren sie und in welcher Form? Und welche Funktion kommt ihnen zu?

Uli Jentsch, antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum e. V., Berlin

Prof. Dr. **Fabian Virchow**, Hochschule Düsseldorf

A08) – wird später angekündigt –

Im Rahmen der Anmeldung wird nach weiteren Wünschen für mögliche vertiefende Arbeitsgruppen gefragt. Aus den Eingängen wird ein Vorschlag ausgewählt und in eine Arbeitsgruppe umgesetzt. Sie wird kurzfristig angekündigt werden.

15.30 – 16.15 Uhr

Kaffeepause

Parallele Arbeitsgruppen Inputorientiert

B01) Auslaufmodelle? „Freie Kameradschaf- ten“ & „Autonome Nationalisten“

Ab Mitte der 1990er Jahre prägten die so genann- ten Freien Kameradschaften das Bild des bewege- ngsförmigen Rechtsextremismus. Aus ihrer Mitte erwachsen nach der Jahrtausendwende die „Auto- nomen Nationalisten“ (AN), die als das modernisierte Gesicht des Rechtsextremismus galten. Doch wie steht es anno 2017 um diese vermeintlich partei- freien Akteure?

Christoph Schulze, Moses Mendelssohn Zentrum, Potsdam

Felix M. Steiner, Journalist, Göttingen

B02) Der III. Weg und Die Rechte
Siehe A02)

B03) Brennpunkt Flüchtlingsheim
Siehe A03)

B04) Jesus oder Odin?

Religion spielt im lebensweltlichen Kontext des Rechtsextremismus eine wesentliche Rolle. Doch geht es dabei nicht immer nur um neuheidnische, sondern auch um christliche Glaubensvorstellungen. Grundsätzlich koexistieren sie, Streit über den „richtigen Glauben“ ist selten. Doch glauben Neo- nazis wirklich an Odin? Welche Bedeutung haben beispielsweise religiös aufgeladene Veranstaltungen wie Sonnenwendfeiern? Und wie kann es sein, dass sich Menschen mit rechtsextremem Gedankengut zum christlichen Glauben bekennen?

Friedemann Bringt, Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, Dresden

Karl Bangart, Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen

B05) „Das Reich besteht fort!“
Siehe A05)

B06) Agitp(r)op: Identitäre

Entstanden in Frankreich, sind sie seit einigen Jahren auch in Österreich und Deutschland aktiv: die Identitären. Selbstinszenierungen, öffentlichkeits- wirksame Aktionen und kurze politische Slogans, oft unterlegt von einer ästhetisierenden Bildspra- che und verbreitet über soziale Medien, gehören zu ihrem Markenkern. Doch was verbirgt sich hinter der Selbstbezeichnung? Welche politischen Forderungen vertreten sie? Und wie funktioniert ihre Selbstvermarktung?

Heribert Schiedel, Dokumentationsarchiv Öster- reichischer Widerstand (DÖW), Wien, Österreich

Anna-Lena Herkenhoff, Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster

B07) Digital. Rechtsextreme „Weltnetzseiten“, Portale und Kanäle

Keine rechtsextreme Gruppe oder Partei, die nicht über eine eigene Website, einen Facebook-Auftritt oder Twitterkanal verfügt. Doch welche Funktion und Bedeutung hat das Internet tatsächlich für dieses Spektrum? Ist es mehr als nur die Möglich- keit, seine nun auch digitale Visitenkarte zu hinter- lassen? Und wächst die Szene tatsächlich in Folge erfolgreicher digitaler Agitation?

Aytekin Celik, Stadtjugendring Stuttgart e. V.

Fabian Jellonnek, jugendschutz.net, Mainz

B08) „Umweltschutz ist Heimatschutz!“

Der völkisch begründete Umweltschutz ist steter ideologischer Bestandteil des völkischen bis rechts- extremen Spektrums. Heute treten entsprechende Organisationen mal für den Schutz von Fledermäu- sen, mal für eine ökologische Landwirtschaft ein. Doch was steckt dahinter und wie argumentiert der völkische Umweltschutz? Welche Rolle spielt das Thema tatsächlich im Rechtsextremismus? Wo ist es virulent?

Andreas Speit, Journalist, Hamburg

Dr. **Gudrun Heinrich**, Universität Rostock

18.30 – 19.30 Uhr

Abendessen

Die Sippe

Ein Mann sitzt auf einer Schaukel im Garten, Apfel- bäume rundherum, die Äste schwer unter dem Gewicht der Früchte. Ein Idyll? Sara Hofmann, Gerichtsvollzieherin in Rostock, verschwindet spur- los. Ihre Schwester Katharina kommt auf ihrer Suche dem LKA in die Quere. Ihr Weg führt sie in ein abgelegenes Dorf, dessen Bewohnerinnen und Bewohner ökologisch bewusst und traditions- verbunden sind und die Gemeinschaft über alles stellen...

Lesung und Gespräch mit: **Marc-Oliver Bischoff**, Autor des Kriminalromans „Die Sippe“, Ludwigs- burg

Moderation: **Lena Gürtler**, Journalistin, Norddeut- scher Rundfunk, Hamburg

Dienstag, 21. März 2017

08.30 – 09.00 Uhr	Tageseröffnung Vom Kopf auf die Füße... Wissen um die Facetten des Rechtsextremismus ist für die Bildungs- und Präventionsarbeit in diesem Feld unerlässlich – ebenso wie das Wissen um wirk- same Prävention und didaktisch wertvolle Methoden. Beide bedingen einander, wo also anfangen? Jochen Schmidt , Landeszentrale für politische Bil- dung Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
-------------------	---

Parallele Arbeitsgruppen Praxisorientiert

C01) Was tun? Rechtsextremismus im Betrieb
Da hetzt die eine Kollegin lautstark rassistisch in den Pausen, ein geschätzter Mitarbeiter lächelt plötzlich von Wahlplakaten einer rechtsextremen Partei. Geht es den Betrieb etwas an? Welche Handhabe haben Vorgesetzte oder Betriebsräte in derartigen Fällen?

Bianca Klose, Bundesverband Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus, Berlin

Birgit Neumann, Betriebliches Beratungsteam, Schwerin